

Bericht über die 45. Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins analytischer Chemiker am 23. und 24. Juni 1933 in Sitten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **24 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XXIV

1933

HEFT 6

Bericht über die 45. Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins analytischer Chemiker

am 23. und 24. Juni 1933 in Sitten.

Teilnehmerliste.

a) Gäste:

Herr Regierungsrat Pitteloud, Sitten	Herr Dr. Petri, Koblenz
» Gemeinderat Ch. Bonvin, Sitten	» Prof. Dr. P. Karrer, Zürich
» Gemeinderat de Riedmatten, Sitten	» Dr. Th. Lichtenhahn, Visp
Herr Dr. E. Scheurer, Sitten	

b) Mitglieder:

Herr alt Bundesrat Chuard, Lausanne	Herr R. Burri, Liebefeld-Bern
» F. Adam, Luzern	» P. Demont, Grangeneuve
» E. Arbenz, Bern	» L. Deshusses, Genf
» Ch. Arragon, Lausanne	» C. Dusserre, Lausanne
» P. Balavoine, Genf	» A. Evéquo, Freiburg
» L. Benvegnin, Lausanne	» A. Farine, Biel
» G. Besuchet (Féd. lait. du Léman) Vevey	» Th. v. Fellenberg, Bern
» W. Bissegger, Solothurn	» A. Ferrero, Konolfingen-Stalden
» H. Blandel (Laiteries réunies), Genf	» L. Geret, Rorschach
» A. Boas (Hefefabriken A.-G.), Hindelbank	» Ch. Godet, Auvornier
» G. Bonifazi, Lausanne	» P. Haller, Bern
» M. Bornand, Lausanne	» E. Helberg, Zürich
» J. Bürgi, Brunnen	» O. Högl, Chur
» A. Burdel, Freiburg	» E. Holzmann, Winterthur

Herr H. Hostettler, Liebefeld-Bern	Herr Ch. Schweizer, Bern
» S. Janett, Zürich	» K. Siegfried, Zofingen
» F. Kauffungen, Solothurn	» J. Stalé, Lausanne
» Kutter, Zürich	» A. Stettbacher, Oerlikon-Zürich
» A. Loosli (Gerber & Co. A.-G.), Thun	» J. Terrier, Genf
» L. Meyer, Luzern	» E. Truninger, Liebefeld-Bern
» H. Mohler, Zürich	» L. Tschumi, Lausanne
» E. Müller, Schaffhausen	» C. Valencien, Genf
» W. Müller, Basel	» G. Vegezzi, Bern
» Th. Nussbaumer (Alpina, Käse A.-G.), Burgdorf	» A. Verda, Lugano
» U. Pfenninger, Oerlikon-Zürich	» R. Viollier, Basel
» E. Philippe, Frauenfeld	» H. Vogel, Glarus
» J. Pritzker, Basel	» F. v. Weber, Bern
» H. Rehsteiner, St. Gallen	» J. Werder, Bern
» E. Ritter, Liebefeld-Bern	» A. Widmer, Wädenswil
» E. Rosenstiehl, Lausanne	» E. Wieser, St. Gallen
» J. Ruffy, Bern	» K. Wiss, Aarau
» C. Schenk, Interlaken	» J. Wolff, Sitten
» A. Schmal, Zürich	» M. Wüffli, Lausanne
	» C. Zäch, Bern

Herr B. Zurbriggen, Sitten.

1. Sitzung

Freitag, den 23. Juni 1933, 15¹/₄ Uhr,
im Cinéma «Lux».

Anwesend: 70 Mitglieder und Gäste.

Der Vereinspräsident, Kantonschemiker *Rehsteiner*, eröffnet die Versammlung und verliest folgenden **Jahresbericht**:

Verehrte Gäste! Werte Kollegen!

24 Jahre sind verflossen, seit wir das Vergnügen hatten, im alten Sedunum der Römer, dem heutigen Sitten, dem an geschichtlichen Denkmälern und Ueberlieferungen reichen, inmitten einer üppigen südlichen Vegetation gelegenen Hauptort des Wallis zu tagen. Noch steht uns die Erinnerung an die in jeder Hinsicht fruchtbringend und harmonisch verlaufene Versammlung in Chur lebhaft vor Augen, doch dürfen wir uns der angenehmen Erwartung hingeben, dass die kommenden Tage in wissenschaftlicher und geselliger Hinsicht sich würdig an deren Seite stellen werden.

Im Namen des Vorstandes begrüsse ich Sie alle bestens, bekunden Sie doch durch Ihr Kommen das Interesse an unserer Sache. Dank,

herzlicher Dank sei vor allem unserm Kollegen Dr. Zurbriggen gespendet, der die Bürde der Vorbereitungen auf sich genommen hat. Dank den Behörden und Korporationen, die uns die Ehre ihrer Mitwirkung geben, Dank zum Voraus allen Vortragenden für ihre wissenschaftlichen Darbietungen.

Sie haben den Bericht der Churer Versammlung als Sonderabdruck aus den Mitteilungen des Schweizerischen Gesundheitsamtes erhalten. Da dem Vorstande keine Einwendungen bekanntgegeben wurden, dürfen wir das Protokoll als genehmigt betrachten. Wir danken dem Sekretär ad interim, Herrn Dr. Pritzker, auf's Wärmste für die Uebernahme der zeitraubenden Arbeit in Vertretung seines erkrankten Kollegen.

Weniger hart als im vergangenen Jahre trafen uns die Verluste durch Tod. Am 19. August 1932 erhielten wir die Trauerkunde vom Hinschiede unseres allverehrten Ehrenmitgliedes, Herrn Professor Dr. Schaffer-Bern, in seinem 78. Lebensjahre, einem der Gründer unserer Gesellschaft. Professor Schaffer, 1855 in Zäziwil im Emmental geboren, verbrachte seine Jugendzeit in einfachen, bäuerlichen Verhältnissen. Nach Absolvierung des Seminars und weitem Studien an der Universität Bern erwarb er sich das Sekundarlehrerpatent. Doch nur kurze Zeit amtete er als Lehrer in Meiringen; es zog ihn zurück zur alma mater bernensis, wo er sich in Botanik, Physik, Chemie und Mathematik weiter ausbildete und den Dr. phil. erwarb. Zur Vertiefung seiner Studien versah er die Assistentenstellen für Physik bei Professor Forster und für Chemie bei Professor Nencki. Mit der 1881 erfolgten Ernennung zum «amtlichen Chemiker», welche Stellung im folgenden Jahre zum Kantonschemiker umgewandelt wurde, begann seine eigentliche Lebensarbeit. Nur bescheidene Mittel standen dem bernischen wie den andern ungefähr zu gleicher Zeit ins Leben gerufenen ersten kantonalen Laboratorien, St. Gallen, Neuenburg, Luzern und Thurgau, zur Verfügung und es bedurfte grosser Hingabe und zäher Ausdauer, um diese Institute den Zeiterfordernissen entsprechend auszubauen. Prof. Schaffer's Laboratorium stand auf beachtenswerter Höhe, als die Vorbereitungen zum Eidgenössischen Lebensmittelgesetz einsetzten, an denen er regsten Anteil nahm. Kein einziger der zahlreichen Erlasse ist ohne seine kluge Mitwirkung zustande gekommen. Die Anerkennung seiner Tätigkeit wurde ihm zu Teil durch die durch den Bundesrat im Jahre 1909 erfolgte Ernennung zum Chef des Laboratoriums des neu in's Leben gerufenen Eidg. Gesundheitsamtes. Es brauchte eine seltene Arbeitskraft und verständnisvolle Anpassungsfähigkeit, um den reibungslosen Gang der neuen Gesetzesmaschine zu ermöglichen und die zahlreichen Vorurteile gegen die vermutete weitere Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit zu beseitigen. Heute darf das Werk, das zu einem guten Teile *sein* Werk war, als restlos gelungen bezeichnet werden. Neben der Erledigung der zahlreichen administra-

tiven Arbeiten fand Schaffer noch Zeit zur Tätigkeit im Laboratorium, aus dem eine ganze Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten hervorgegangen sind, die in den von ihm gegründeten «Mitteilungen des Gesundheitsamtes» veröffentlicht wurden. Daneben lehrte er an der Universität Bern zuerst als Privatdozent, nachher seit 1900 als a. o. Professor Lebensmittelchemie. Es würde hier zu weit führen, seine weitem ehrenamtlichen Stellungen und die vielen Missionen als Delegierter, mit denen ihn der Bundesrat im In- und Auslande betraute, im Einzelnen zu erwähnen. Als er 1924 im 70. Altersjahre die schwere Bürde des Chefs des Laboratoriums niederlegte, behielt er das Lehramt bei, bis anno 1930 zunehmende Altersbeschwerden ihn zur Aufgabe der Lehrtätigkeit veranlasseten. Nie erlahmende Arbeitskraft, strengste Pflichtauffassung verbunden mit wohlwollender Gesinnung waren seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften. Als vorbildlicher treuer Diener der Oeffentlichkeit, als zuverlässiger Berater seiner Familie und seiner Freunde, sowie als liebenswürdiger Gesellschafter wird er in unserm Andenken fortleben.

Ich ersuche Sie, sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen zu erheben.

Teils in 2 Sitzungen, teils auf dem Zirkulationswege, behandelte der Vorstand die laufenden Geschäfte.

Als neu aufgenommene Mitglieder begrüßen wir die Herren:

Dr. Francis-F. Achermann, Laboratoire cantonal, Neuchâtel;
 Dr. Paul Demont, Station laitière, Grangeneuve, Fribourg;
 Dr. phil. Hermann Hostettler, Chemiker an der milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld-Bern;
 Dr. Ernst Iselin, Kant. Laboratorium, Basel;
 Dr. F. Kauffungen, Chemiker, Solothurn.

Den Austritt nahmen die Herren:

Dr. A. Pfähler, Apotheker, Solothurn;
 Dr. W. Sulzer, Zürich;
 Firmenmitglied Gebrüder Bühler, Maschinenfabrik, Uzwil.

Heutiger Mitgliederbestand:

Ehrenmitglieder	10
Einzelmitglieder	134
Firmenmitglieder	64
Total	208

Die Hauptarbeit unseres Vereins, die

Revision des Schweizerischen Lebensmittelbuches

wurde im Berichtsjahr in erfreulicher Weise gefördert.

1. Kommission:

Nachdem die Herausgabe der neuen Pharmacopoea helvetica auf den 1. Juli in Aussicht steht, wird es möglich sein, die allgemeinen Bestimmungen, welche wörtlich aus der Pharmacopöe übernommen werden sollen, der im übrigen fertiggestellten Bearbeitung des allgemeinen Teils beizufügen.

2. Kommission:

Die durch den Hinschied von Herrn Dr. L. Panchaud entstandene Lücke wurde nicht ergänzt. An den Arbeiten dieser Kommission beteiligten sich ausser den ursprünglichen Mitgliedern Professor Dr. Burri und Dr. Koestler noch Professor Werder und der Sprechende. Die Bearbeitung der chemischen und physikalischen Methoden für den Abschnitt Milch ist vollendet; für den bakteriologischen Teil liegt ein Entwurf vor. Es fehlen noch die Milchprodukte.

3. Kommission:

Der von der Kommission verfasste Entwurf über Butter, Margarine, andere feste Speisefette und Speiseöle wurde von Professor Werder umgearbeitet und liegt druckfertig vor.

4. Kommission:

Soweit die in der Verordnung aufgeführten Erzeugnisse: Fleisch und Fleischwaren, Suppenpräparate, Suppen- und Speisewürzen und Würzpasten in Frage kommen, liegt ein druckfertiger Entwurf vor, der vom Gesundheitsamt durch Untersuchungsmethoden für Fleischkonserven ergänzt worden ist. Es sollen ferner noch Methoden für den Nachweis von Fleischverderbnis und Fleischfäulnis aufgenommen werden.

5. Kommission:

An Stelle von Professor Schaffer sel. übernahm Dr. Wiss-Aarau den Vorsitz. Dr. von Fellenberg trat als drittes Mitglied neu in die Kommission ein.

Die sehr umfangreichen Abschnitte Körner- und Hülsenfrüchte, Mahlprodukte, Brot und anderes Gebäck, Presshefe, Teigwaren, Backpulver, Kuchenmehle, Eier und Eierkonserven sind fertig gestellt bis auf Abschnitt XII: Obst und andere Früchte, Gemüse, Schwämme, Obst- und Gemüsekonserven. Neu aufgenommen wurden Bestimmungen über diätetische Nahrungsmittel an Stelle der Kindermehle.

6. Kommission:

Der Vorsitzende Rieter wurde durch seinen Nachfolger im Amte, Dr. Mohler, ersetzt.

Die Abschnitte Honig und Konditoreiwaren sind durchberaten, Fruchtsäfte und Sirupe zum Teil behandelt. Für Zucker und künstliche Süsstoffe liegt eine Vorlage bereit, Konfitüren und Gelées bedürfen noch weiterer Beratung.

Nachdem die 7. *Kommission* im Vorjahre die Grundlagen für die Abschnitte Trinkwasser, natürliche und künstliche Mineralwasser, künstliche kohlen-saure Wasser, alkoholfreie kohlen-säurehaltige und kohlen-säurefreie Getränke in der Kommission mit den Interessenten beraten hatte, wurden in einer weiteren Kommissionssitzung die Entwürfe für die chemische und bakteriologische Untersuchung von Trinkwasser be-reinigt und im Zusammenhang damit Definition, Untersuchungsmethoden und Beurteilungsnormen für die Kapitel «Eis» und «Künstliche kohlen-saure Wasser» aufgestellt. Es verbleibt der Kommission noch die Be-ratung über das Kapitel «Alkoholfreie Getränke» fortzusetzen und ab-zuschliessen.

Die Entwürfe der 8. *Kommission* betreffend Kaffee, Kaffee-Ersatz-mittel, Tee, Kakao, Schokolade, Gewürze und Kochsalz sind durchberaten und liegen druckfertig vor.

9. *Kommission:*

Der Abschnitt Wein ist fertig bearbeitet bis auf die Kapitel Süss-wein, Schaumwein, Wermutwein und alkoholfreier Wein, ferner Obstwein und Beerenobstwein. Als neues Kapitel wurde die Untersuchung von Kell-erbehandlungsmitteln aufgenommen.

In der 10. *Kommission* wurde für den Abschnitt Bier der verstorbene Dr. Netscher durch Dr. Kutter ersetzt.

Herr Dr. Becker trat infolge seiner Wahl zum Regierungsrat des Kantons Glarus zurück. Die Kommission wurde für das Kapitel Essig, Essigsprit, Essigessenz und Essigersatz durch die Herren Pritzker, Siegfried und den Sprechenden ergänzt. Verschiedene Eingaben von Inter-essentenverbänden erforderten eine völlige Umarbeitung dieses Abschnit-tes, welche auch grundsätzliche Aenderungen in der Lebensmittelverord-nung bedingt. Es fehlt noch die abschliessende Durchberatung der Unter-suchungsmethoden.

Die 11. *Kommission*, welche die Spirituosen bearbeitet, hat die Redak-tion der Methoden beendet. Es fehlen noch Angaben der Beurteilungs-normen, die Dr. Vegezzi auf Grund der Erfahrungen des Eidg. Alkohol-amtes in Aussicht gestellt hat.

Die Degustation soll nach möglichst einheitlichen Grundsätzen durch Sachverständige ausgeführt werden. Ins Lebensmittelbuch kommen höch-stens gewisse Richtlinien, keine Angaben von Methoden.

12. *Kommission:*

Für Mal- und Anstrichfarben liegt ein Entwurf vor. Das Kapitel Farben für Lebensmittel soll einem Spezialisten zur Bearbeitung über-geben werden.

Der Abschnitt Konservierungsmittel wurde vom Gesundheitsamt be-arbeitet. Es ist druckfertig.

Die Arbeiten der *13. Kommission*: Geschirre und Gefässe, Umhüllungs- und Packmaterial für Lebensmittel, Garne, Gewebe etc. und kosmetische Mittel sind dem Abschluss nahe. An Stelle des gestorbenen Besson-Winterthur trat Viollier-Basel.

Von der *14. Kommission* über Spielwaren, diverse Gegenstände, Petroleum und Benzin wurde dem Gesundheitsamt ein Entwurf eingereicht. Die definitive Fassung steht noch aus.

Meine Herren!

Sie werden sich an den vorzüglichen Vortrag von Herrn Professor Nussberger an der Jahresversammlung unserer Vereinigung in Chur: «Ueber Mineralwasser in der Schweiz und die Darstellung ihrer Analysenwerte» erinnern. Kollege Nussberger führte aus, dass sich der *Mangel an gesetzlichen Grundlagen zur Beurteilung* der verschiedenen in neuerer Zeit aus Mineralwasser hergestellten Getränke bei der Lebensmittelkontrolle unangenehm fühlbar machte. Früher wurde eine grosse Zahl von solchen Mineralwassern, die heute zur Herstellung von Getränken verschiedener Art verwendet werden, nur an Ort und Stelle als Kur- und Heilmittel verwendet. Die heutige Verwendungsart unterstellt sie der Lebensmittelkontrolle. Bei der Aufstellung der Leitsätze für das Kapitel Mineralwasser im neuen Lebensmittelbuch bereitete das Fehlen einer amtlichen Zusammenstellung der Mineralquellen-Analysen der schweizerischen Mineralwasser eine gewisse Schwierigkeit. Die Daten unserer Mineralquellen-Analysen sind durchwegs in *Salzen* ausgedrückt. Diese Salzkombinationen stammen aus verschiedenen Zeiten und sind nach verschiedenen Methoden berechnet. Es ist ausgeschlossen, dass sich gesetzliche Bestimmungen darauf stützen können. Deutschland und Oesterreich besitzen in ihren Quellenbüchern diese Grundlagen, denn die Analysendaten sind darin in «*Ionen*» aufgeführt. Eine Umrechnung in Ionen erweist sich auch bei uns für die Zukunft als unumgänglich. Eine Kommission der «International Society of Medical Hydrology» hat sich der Aufgabe unterzogen, die Darstellung der analytischen Daten bei Mineralwassern zu vereinheitlichen und in ihren im vergangenen Jahr erschienenen Richtlinien die Darstellung der Analysendaten in Ionen als international verbindlich erklärt. — Schon vor geraumer Zeit hatte eine Besprechung zwischen den Herren Professor Nussberger, Professor Werder als Vertreter des Gesundheitsamtes, Dr. med. Keller-Rheinfelden als Vertreter der balneologischen Gesellschaft und dem Unterzeichneten als Vorsitzenden des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker stattgefunden, um ein Schweizerisches Mineralquellenbuch auf wissenschaftlicher, den heutigen Forderungen angepasster Grundlage herauszugeben. Das in vierter Auflage vorliegende jetzige Bäderbuch verfolgt mehr kommerzielle und verkehrstechnische als wissenschaftliche Zwecke. — Die erste grund-

legende Arbeit für dieses vom Schweiz. Verein analytischer Chemiker, dem Schweiz. Gesundheitsamt und der Schweiz. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie herauszugebende Werk ist die Umrechnung der Mineralquellen-Analysen nach den internationalen Vorschriften in einheitlicher Weise. — Herr Professor Nussberger wäre bereit diese Arbeit zu übernehmen, *wenn er den Auftrag hiezu bald bekäme*. Es unterliegt keinem Zweifel, dass in der Schweiz kein sachkundigerer Chemiker für diese Arbeit gefunden werden könnte. Davon legt sein im Jahre 1914 erschienenen Buch über «Die Heilquellen des Kantons Graubünden» Zeugnis ab. — Ihr Vorstand war der Meinung, dass es eine schöne und verdienstvolle Aufgabe unseres Vereins sei, die Anhandnahme des Werkes in die Wege zu leiten durch Auftragserteilung an Herrn Professor Nussberger und durch Uebernahme der daraus entstehenden Kosten, selbstverständlich unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Jahresversammlung. — Die Ausarbeitung des medizinischen Teiles und die Uebernahme der Kosten für die Drucklegung wären Sache der balneologischen Gesellschaft und des Schweiz. Gesundheitsamtes. — Wir werden Ihnen später eine diesbezügliche Vorlage unterbreiten.

Conseil de la Chimie Suisse.

Verband der Schweizerischen Chemischen Gesellschaften.

Ohne dem Bericht unseres Delegierten im Vorstande des Conseil, Herrn Dr. Tschumi, vorzugreifen, erlaube ich mir an dieser Stelle einige kurze Hinweise zu machen.

Aus früheren Mitteilungen ist Ihnen bekannt, dass der auf das Jahr 1932 in Madrid angesetzte «Neunte internationale Kongress für reine und angewandte Chemie» der Wirren in Spanien wegen verschoben werden musste. Kürzlich traf vom Präsidenten der «Union internationale de Chimie», Professor Dr. Biilmann, die Nachricht ein, der genannte Kongress werde vom 10. bis 17. Juni 1934 in Madrid abgehalten. Gleichzeitig tagte die 11. Konferenz der internationalen Union in Madrid. Mit dieser Schlussnahme ist zugleich der Zeitpunkt für die internationale chemische Konferenz in der Schweiz für das Jahr 1936 festgesetzt. Die von unserm Verein zu fassenden Beschlüsse werden wir Ihnen unter Traktandum 7 unterbreiten.

Meine Herren Kollegen!

Angesichts der reich besetzten Tafel wissenschaftlicher Darbietungen und der oft bewährten Gastfreundschaft unserer lieben Walliser unterliegt es keinem Zweifel, dass die 45. Jahresversammlung, die ich hiemit für eröffnet erkläre, sich zu einer für den Einzelnen wie für unsere Vereinigung in jeder Hinsicht fruchtbringenden gestalten werde.

Vereinskassier *L. Tschumi* legt den **Kassabericht** ab, der die finanzielle Lage des Vereins günstig erscheinen lässt.

Auf Antrag der beiden Rechnungsrevisoren *Th. v. Fellenberg* und *L. Meyer* wird dem Kassier unter bester Verdankung Décharge erteilt. Für das nächste Rechnungsjahr werden die beiden bisherigen Revisoren wiedergewählt.

Hierauf berichtet *A. Evéquo* über die Tätigkeit der Schweiz. Milk-Kommission im abgelaufenen Jahr:

Commission suisse du lait 1932.

Forte de l'appui financier et moral des autorités fédérales et des grandes associations laitières, la Commission suisse du lait est entrée dans sa onzième année avec le désir toujours plus marqué d'atteindre le but que s'étaient proposés ses fondateurs à savoir: l'amélioration et le relèvement de notre vieille industrie laitière menacée dans son existence, par la collaboration de toutes ses forces vives.

Depuis le dernier exercice, la situation qu'on espérait voir s'améliorer, n'a fait qu'empirer. L'industrie laitière est dans un état d'équilibre plus qu'instable et un rien peut la faire chavirer. Si elle s'est maintenue et se maintient encore tant bien que mal, elle le doit aux subventions qui lui sont généreusement allouées. Il va sans dire qu'un tel état de chose ne saurait durer indéfiniment. Chaque jour de nouveaux obstacles surgissent et s'opposent à la reprise des affaires: tarifs douaniers, nationalisme à outrance, concurrence etc., paralysent l'exportation de nos produits laitiers et en particulier celle des fromages. Voyez plutôt! Avant la guerre la production des fromages à pâte dure (Emmenthal, Gruyère, Sbrinz) était de plus de 4500 wagons dont 3500 au moins passaient à l'étranger. Actuellement, l'exportation ne se monte guère à plus de 1200 à 1300 wagons alors que la production atteint encore 2000 à 2500 wagons. L'Amérique, l'Allemagne surtout, l'Italie, la France, nos bons clients d'autrefois nous ont abandonné si ce n'est totalement du moins dans une très forte proportion. L'Amérique par exemple, pays auquel nous livrions en 1927 encore, 790 wagons de fromage, n'en a pris que 460 en 1932 et cette quantité tomberait à zéro si le projet présenté au Sénat américain par le Sénateur Kapper, était adopté. Ce projet est tellement abacradabrant qu'il vaut d'être relevé ici.

Il exige:

1° Une expertise sanitaire au cours des 12 mois qui ont précédé l'importation des produits laitiers, aux fins de prouver que les vaches étaient exemptes de vermine.

2° Que les vaches soient, une année avant l'importation de leurs produits, soumises à l'épreuve de la tuberculine et que cette constatation faite par un vétérinaire officiel des Etats-Unis démontre que les animaux étaient indemnes de tuberculose ou d'autre maladie contagieuse quelconque.

3° Que les laiteries et les fromageries fassent l'objet d'une appréciation effectuée selon la méthode de pointage du Service américain de l'Hygiène et que le nombre de points obtenus soient au moins de 50 sur 100.

4° Que le lait ne renferme pas plus de 300 000 bactéries par cm^3 .

5° Que dans les cas où les étables, les laiteries ou les fromageries se trouvent en relation avec des appartements, une attestation authentifiée par un Consul américain soit produite, spécifiant qu'il ne s'est pas présenté dans ces appartements, pendant 18 mois, des cas de paralysie infantile, de scarlatine, de coqueluche, ou d'autre maladie infectieuse.

Après cela on peut tirer l'échelle sans se donner la peine de réfuter (ce serait facile) les thèses du Sénateur désormais célèbre.

Malgré cette situation pénible dans laquelle se débat l'industrie laitière et dépit de tout ce qui a été fait pour elle depuis des années, malgré les perspectives peu encourageantes pour l'avenir, la Commission suisse du lait a poursuivi sa marche, estimant que le découragement est mauvais conseiller et que ce n'est qu'en redoublant d'efforts en tous sens qu'on arrivera à remonter cette industrie laitière dont nous avons toujours été fiers et dont la ruine constituerait une catastrophe pour le pays tout entier.

Le Comité de la Commission suisse du lait a été réelu l'année dernière à l'assemblée de Bâle. Tel il était à la naissance de la Commission, tel il est encore aujourd'hui. Il se compose de MM. Peter, Professeur, Président; Badoux, Directeur, Vice-Président; Burri, Professeur, Secrétaire; Fischer, Secrétaire du lait, Caissier; Wyssmann, Directeur de l'Union suisse du commerce de fromage; Bretscher, Secrétaire de l'Union des producteurs du lait; Evéquoz, Chimiste cantonal.

Durant le dernier exercice, le Comité a tenu trois séances dans lesquelles ont été discutées les affaires courantes d'ordre interne et celles relatives aux relations entretenues avec la Fédération internationale de laiterie.

L'état des finances, l'extension de la propagande, la réorganisation du plan d'exploitation en rapport avec de nouvelles ressources, l'emploi du lait maigre pour l'affouragement du bétail et sa répercussion sur la qualité du fromage, l'attitude à prendre à l'égard des propositions présentées aux délibérations du Comité permanent de la Fédération internationale concernant les normes de qualité pour le fromage gras ou de lait entier, participation à la conférence de Paris, tels sont les principaux points sur lesquels l'attention du Comité a été portée. Les Commissions spéciales ne sont pas restées inactives, tout au moins certaines d'entre elles. Il y a lieu de relever tout spécialement l'activité de la Commission de propagande qui avec son bureau permanent est certainement celle qui a fourni la plus forte somme de travail.

L'exportation accusant des déficits continue, la propagande doit se porter avec plus d'intensité sur le marché intérieur; il faut coute que coute que celui-ci vienne compenser le déficit d'exportation. Or pour en arriver là, la propagande doit être bien menée et ininterrompue; elle doit se faire non seulement auprès du fabricant et du vendeur, mais également auprès du consommateur, en un mot auprès de tous. Il faut que dans le pays on consomme d'avantage de lait et de produits laitiers et si ceux-ci sont de qualité, on doit pouvoir y arriver. L'effort n'est pas si considérable.

Pour le fromage par exemple, la quantité qu'il faudrait consommer en plus est en somme de peu importante. Si les 900 000 familles de notre pays consommaient 100 g de fromage de plus par semaine on arriverait à liquider 460 wagons, chiffre qui manque à notre exportation. L'activité du bureau de propagande que dirige avec beaucoup de zèle et de compétence Mr. Flückiger, ingénieur agronome, peut se résumer ainsi:

Présentation de film pour l'obtention du lait sain et propre, dans 26 localités; présentation de film pour une meilleure appréciation des produits laitiers, dans 80 localités; action en faveur de la consommation du lait dans les écoles (Boudry, Tavannes, Bischofszell ont adopté le système de distribution de lait, Reconwillier, Neuchâtel, Tramelan, Reinach, Soleure, Bienne, Aarau sont sur le point d'en faire autant); action en faveur de la consommation du lait à l'occasion des fêtes sportives (tir, gymnastique etc.) à l'occasion des manœuvres de Divisions (1 — 2 — 3 — 6); participation aux expositions (Genève, Fribourg, Soleure, Laufon, Olten, Zoug, St-Gall); création de journées dites du fromage avec projections, démonstrations culinaires, dégustation, exposition de produits; propagande en faveur du Schabsiger (130 représentations cinématographiques); élaboration de nouveaux films et diapositifs. Il va sans dire qu'une telle action ne peut se faire sans beaucoup de frais et pour l'avenir il faudra trouver 20 000 frs. de plus si l'on veut aller de l'avant. N'oublions pas l'adage: Qui n'avance pas, recule!

La Commission spéciale pour les affaires internationales s'est occupée de la question de fixation des normes de qualité pour les fromages. Cette question soulevée par un représentant de l'Angleterre devrait être réglée une fois pour toutes.

Notre Commission estime que la norme internationale pour les fromages dits gras doit être fixée à 45% calculée sur la matière sèche et que cette norme doit valoir pour toutes les sortes de fromages. Dans certains pays on demande que la désignation de fromage gras fut remplacée par celle de fromage de lait entier. Tel n'est pas l'opinion de la Commission suisse qui estime que cette appellation est inexacte et ne repose que sur des bases d'appréciation très variables dépendantes de la race, du fourrage, de l'époque de fabrication.

C'est à la Commission internationale des fromages qu'il appartient de voir comment on pourrait au mieux et à la satisfaction de chacun, solutionner les questions soulevées, en adoptant comme principe que pour l'expression des normes pour fromages, seules peuvent entrer en ligne de compte les valeurs dont l'exactitude peut être constatée par des méthodes scientifiques.

La Commission spéciale pour les affaires internationales a également eu à s'occuper de la question soulevée par la Fédération internationale de laiterie tendant à organiser dans les capitales des principaux pays importateurs d'Europe des réunions aux quelles assisteraient des représentants de tous les intérêts laitiers. Le but de ces réunions est de défendre à la fois les intérêts nationaux et internationaux et de tenter de les concilier en examinant les difficultés qui se présentent pour les parties en cause. Notre Commission a donné son adhésion à ce projet dont la réalisation est chose faite. Une première réunion a eu lieu à Paris, à laquelle a pris part le Prof. Burri. L'importance de la Fédération internationale de laiterie est actuellement telle, que des démarches sont entreprises pour que la Société des Nations veuille bien la reconnaître comme le représentant de la production laitière mondiale, et lui assigne une place au sein du Comité économique.

Le budget pour 1932 s'est présenté comme suit:

Total des entrées	frs. 69,961
Total des dépenses	» 79,787
Différence, passif	» 9,826

de telle sorte que la fortune nette qui s'élevait en 1931 à frs. 11043 se trouve réduite à frs. 1218 en 1932.

Evéquoz äussert Rücktrittsabsichten und stellt sein Mandat in der Milchkommission zur Verfügung. Zum Glück kann ihn der Präsident unter Hinweis auf seine langjährige, erfolgreiche Mitarbeit zum Bleiben bestimmen, was von der Versammlung mit grosser Genugtuung begrüsst wird.

Nun referiert *L. Tschumi* über den Verband der Schweiz. Chemischen Gesellschaften:

Conseil de la chimie suisse.

Séance du 30 septembre 1932, à Zurich.

La séance est ouverte à 14 h. 15, sous la présidence de *M. Fichter*, Président; sont présents: MM. *Briner*, *Bosshard*, *de Diesbach*, *Engi*, *Tschumi* et *Waser*; M. le Dr. *Rehsteiner* s'est fait excuser.

Les articles 1 et 2 de l'ordre du jour, le protocole de la séance du 31/10 1931, et le rapport d'activité du Conseil en 1931 destiné à être publié dans les Actes de la Société helvétique des Sciences naturelles, n'ayant soulevé aucune objection, sont adoptés.

L'article 3 donne l'occasion à M. le Président de présenter un rapport intéressant sur la séance du Bureau de l'Union Internationale de Chimie, le 23 septembre 1932, à Paris, sous la présidence de M. *Biilmann*. Le point capital de cette séance était le renvoi du Congrès de Madrid, prévu pour 1932, et la fixation d'une date convenable pour sa prochaine organisation; après une discussion nourrie, le Bureau décide de fixer à 1934 le Congrès de Madrid et de reporter à 1936 la Conférence attribuée à la Suisse pour 1934; cette dernière serait fixée à la fin d'août ou au commencement de septembre. MM. *Briner* et *Engi* remercient notre Président pour les résultats obtenus. A une question posée par M. *Briner*, M. le Président répond que les Espagnols regrettent d'avoir dû renvoyer ce Congrès et sont par contre reconnaissants du maintien à Madrid du siège de la prochaine réunion.

Une discussion s'engage à propos du Dr. *Schweizer*, délégué à la réunion de la Société de chimie industrielle à Varsovie; l'invitation ayant été adressée par erreur au doyen de la Faculté des sciences de Bâle, le Conseil de la Chimie ne pouvait par conséquent prendre les responsabilités de cette délégation; d'après les Statuts, les Sociétés faisant partie du Conseil désignent elles-mêmes leurs délégués; après une discussion à laquelle prennent part MM. *Briner*, *Waser*, *Bosshard* et *Engi*, il ressort que l'on peut être reconnaissant au Dr. *Schweizer* d'avoir bien voulu représenter la Suisse à ce Congrès, vu que dans la situation économique actuelle, les charges de délégués ne sont guère enviées et qu'il devient de plus en plus difficile pour les Sociétés de supporter les frais de délégation.

L'ordre du jour étant épuisé, la séance est levée à 14 h. 45, ceci pour permettre aux organisateurs de la manifestation en l'honneur du 50ème anniversaire de la Société suisse des Industries chimiques de se rendre aux séances de leurs comités respectifs.

Bâle, le 27 octobre 1932.

Fr. Fichter, Président.

Lausanne, le 26 octobre 1932.

L. Tschumi, Secrétaire.

Für die nächste Jahresversammlung liegen 2 Einladungen vor, nach Spiez und nach Basel. Da wir seit Beginn dieses Jahrhunderts schon mehrere Male im Kanton Bern tagten, während Basel uns zuletzt im Jahre 1901, d. h. vor über 30 Jahren zu Gaste sah, beantragt der Vorstand, *Basel* als Versammlungsort zu wählen, was allgemeine Zustimmung findet.

Es folgen nun **2 Anträge des Vorstandes:**

1. Der Vorstand beantragt, der Schweizerische Verein analytischer Chemiker möge Herrn Prof. Nussberger, alt Kantonschemiker in Sent, die Bearbeitung des chemischen Teiles des Schweizerischen Bäderbuches übertragen und zu diesem Zwecke einen Kredit von maximal Fr. 2500.—

bewilligen. Prof. Nussberger ist für diese Arbeit wie kein zweiter qualifiziert und ist bereit, sie unter diesen Bedingungen, was einem Ansätze von ca. Fr. 10.— pro Analyse entspricht, zu übernehmen. Die Versammlung nimmt den Antrag einstimmig an.

2. Da 1936 die «Konferenz der internationalen Union für reine und angewandte Chemie» zum ersten Mal in der Schweiz auf Einladung des Conseil de la Chimie Suisse stattfinden und die Vereinsmitglieder Tschumi und Waser als Sekretäre amten sollen, sollte denselben Gelegenheit gegeben werden, sich am nächstjährigen Internationalen Kongress in Madrid über die Organisation und Durchführung einer solchen Tagung zu orientieren.

Unser Verein wird daher der Kommission des Verbandes der Schweizerischen Chemischen Gesellschaften vorschlagen, die genannten Herren nach Madrid zu delegieren.

Nach gewalteter Diskussion über die Kostendeckung, die von den Herren Evéquo, Tschumi und Werder benutzt wird, wird ein Antrag Siegfried gutgeheissen, dahingehend, keinen definitiven Beschluss zu fassen, sondern den Vorstand zu beauftragen, mit der Kommission des Conseil sich ins Einvernehmen zu setzen. Ueber den Erfolg seiner Schritte wird der Vorstand an der nächsten Jahresversammlung berichten. Dieselbe soll schon anfangs Mai 1934 stattfinden, um Gelegenheit zu gründlicher Aussprache und endgültiger Beschlussfassung betreffend unserer Vertretung in Madrid zu bieten.

Anregungen aus dem Mitgliederkreise.

1. *M. Bornand* wünscht eine Revision der «Verordnung betreffend die Anforderungen an die Lebensmittelchemiker» vom 29. Januar 1909 und reicht seine Abänderungsvorschläge dem Eidg. Gesundheitsamt zur Prüfung ein.

2. *Werder* beantragt, den Namen unseres Vereins in «Schweiz. Gesellschaft für angewandte Chemie» abzuändern. Er ist der Ansicht, die Bezeichnung «Schweiz. Verein analytischer Chemiker» treffe nicht mehr zu, da wir unter unseren Einzelmitgliedern neben wenig reinen Analytikern Agrikulturchemiker, technische Chemiker, Apotheker etc. zählen, von den Firmenmitgliedern gar nicht zu reden. Um unsere gesamte Mitgliedschar zu umfassen, schlägt er den oben genannten Namen vor und ersucht den Vorstand, die Namensänderung bis zur nächsten Jahresversammlung vorzubereiten.

In der Diskussion sprechen *Evéquo* und *Bornand* gegen jede Namensänderung, da unser Verein seinen Namen stets in Ehren getragen und unter demselben im In- und Ausland bekannt und geachtet sei. Um die Ansicht der Versammlung einzuholen, ordnet der Präsident die Abstimmung an, welche 25 Stimmen für Beibehaltung und 19 Stimmen für Aenderung des Namens ergibt, sodass also unser Verein seinen bisherigen Namen weiterführen wird.

Damit ist der geschäftliche Teil erledigt, und es folgen die wissenschaftlichen Mitteilungen.

Als erster referiert *L. A. Deshusses*-Genf über eine mit seinem Bruder *Jean Deshusses* ausgeführte Arbeit:

Dosage de l'arséniate diplombique dans les préparations commerciales de l'arséniate de plomb.

Hierauf spricht *L. A. Deshusses*-Genf über folgendes Thema:

Mouillants et adhésifs nouveaux, étude de leurs propriétés.

Es folgt nun ein äusserst interessanter Lichtbildervortrag von *Th. Lichtenhahn*, Chefchemiker der «Lonza» in Visp, über:

Die Industrie der künstlichen Düngemittel im Wallis.

Da die Zeit schon sehr vorgerückt ist, wird das noch auf dem Programm stehende Referat von *C. Schenk* auf morgen verschoben und die Sitzung geschlossen.

Am offiziellen Bankett im Festsaal des Hôtel de la Paix begrüsst Kantonschemiker *Zurbriggen* die ansehnliche Gesellschaft herzlichst auf Walliserboden. Vereinspräsident *Rehsteiner* hält eine zündende Rede auf die Schönheit und Mannigfaltigkeit des Wallis, welches mit seinen Gegensätzen eine Schweiz im Kleinen darstellt. Als Vertreter der Walliser-Behörden richtet Herr Regierungsrat *Pitteloud* höchst liebenswürdige und anerkennende Worte an die «analytischen Chemiker», während Herr alt Bundesrat *Chuard* als ältestes Tafelmitglied und einer der Gründer des Vereins in warmen Worten der Dahingeschiedenen gedenkt. Herr Gemeinderat *de Riedmatten* spricht im Namen der Stadt Sitten, und Herr Dr. *Petri-Koblentz* überbringt die Grüsse des «Vereins deutscher Lebensmittelchemiker», mit welchem uns enge Freundschaftsbande verknüpfen. Zum Schluss des durch Tafelmusik verschönten Festmahls singt Kantonschemiker *Zurbriggen* ein hübsches Walliserlied, worauf die Versammlung, einer freundlichen Einladung von Herrn Gemeinderat *Ch. Bonvin* folgend, dessen tiefgründigen Keller besucht und seine herrlichen Weine degustiert.

2. Sitzung

Samstag, den 24. Juni 1933, 8¹/₄ Uhr,
im Cinéma «Lux».

Anwesend: 68 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident eröffnet die Sitzung und erteilt *H. Mohler*-Zürich das Wort zu seinem Referat:

Der chemische und spektrophotometrische Nachweis von Gelatine in Bouillonwürfeln.

(Erscheint in der Z. U. L.)

Hierauf spricht *H. Mohler*-Zürich über:

Spektrophotometrische Untersuchungen über Kirschwasser.

In gedrängter Form alles Wesentliche enthält der nun folgende besonders aktuelle Vortrag von *B. Zurbriggen-Sitten*:

Die Walliser-Weine.

Einen ganz besonderen Genuss bietet nun das nach Form und Inhalt gleich ausgezeichnete Referat von *P. Karrer-Zürich* über:

Die Chemie der Vitamine.

In freier $\frac{5}{4}$ -stündiger Rede bespricht der bekannte Forscher diese interessanten Stoffe und entwickelt an Hand von Tabellen die von ihm und anderen Chemikern ausgeführten Synthesen derselben. Die dem Vortrag folgende lebhaft Diskussion ist der beste Beweis für das grosse Interesse, welches das tiefgründige Referat gefunden hat.

Nach einer kurzen Pause gibt *C. Schenk-Interlaken* mit Hilfe instruktiver Lichtbilder Anregungen

Zum Ausbau der praktischen Lebensmittelkontrolle.

A. Boas-Hindelbank berichtet hierauf

Ueber den Nachweis einer Bierhefebeimischung in Presshefe.

Nun hält *R. Burri-Bern* einen Vortrag mit Demonstrationen über:

Die an der Bildung des Butteraromas beteiligten Bakterien.

Leider ist es schon so spät geworden, dass *G. Vegezzi-Bern* nur noch ganz kurz über

**Alkohol- und Lebensmittelgesetz
und**

**Die Bedeutung der Aldehyde und des Furfurols für die Beurteilung
der Branntweine**

referieren kann.

Wegen Raummangel können die in Sitten gehaltenen Vorträge erst im nächsten Heft der «Mitteilungen» zum Abdruck gelangen.

Im prächtigen Saal des hoch modernen Hôtel de la Planta vereinigt ein gemeinsames Mittagessen wiederum eine ansehnliche Schar. Präsident *Rehsteiner* verliest die Schreiben und Telegramme der am Erscheinen verhinderten Mitglieder und Freunde und dankt in seinen Abschiedsworten für alles Gebotene.

Eine von der Walliser-Regierung offerierte Autofahrt ins Rebbaugbiet führt einen grossen Teil der «Analytiker» talabwärts, wo unter kundiger Führung zuerst die landwirtschaftliche Schule von Châteauneuf und hierauf die Genossenschaftskellereien von Ardon und Leytron besichtigt werden. Trotzdem sich der Himmel verfinstert und es zu regnen beginnt, findet die originelle «Raclette», die inmitten der staatlichen Rebberge serviert wird, bei Deutsch und Welsch begeisterte Aufnahme; sie bildet den würdigen Abschluss der genussreichen Tagung im Burgengekrönten Sitten.

Der Sekretär: *Dr. W. Müller.*